

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD

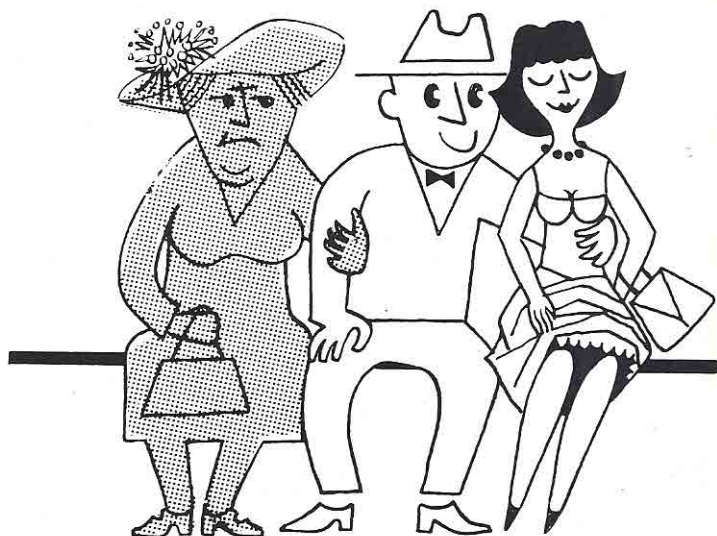


6. Jahrgang

Februar 1961

2

„Nicht die falsche Dame drücken!“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten



Nicht immer liegt im Reich der Töne
Der Inbegriff für alles Schöne. –
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

Februar 1961

2

EHRENTAFEL

des Deutschen Skatverbandes e. V.

Für besondere Verdienste um den Deutschen Skatverband wurden
ausgezeichnet

mit der **goldenen Ehrennadel**

Skfr. Fuchs, Erich, Bielefeld,
Ehrenvorsitzender des Deutschen Skatverbandes,

Skfr. Höfges, Peter Alexander, Köln,
Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes,

mit der **silbernen Ehrennadel**

Skfr. Cassens,	Johann,	Bremen,
„ Fabian,	Johannes,	Milse,
„ Dr. Fischmann,	Paul,	Berlin,
„ Förster,	Hermann,	Oberhausen,
„ Helmken,	Hermann,	Liebenau († 1960),
„ Hild,	Otto,	Bielefeld,
„ Hillmann,	Dietrich,	Liebenau,
„ Kämmler,	Rolf,	Stuttgart,
„ Münnich,	Hermann,	Oberhausen,
„ Reinermann,	Heinz,	Bremen,
„ Schümmer,	Josef,	Aachen,
„ Siegener,	Fred,	Bielefeld.

Deutscher
* Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

1.

Um eine schnelle Erledigung der für die Verbandsleitung bestimmten Post zu gewährleisten, wird nochmals gebeten, Anfragen an das Skatgericht nur an Skfr. Otto Hild, Bielefeld, Prießallee 37, Berichte für den „Skatfreund“ an Skfr. Johannes Fabian, Milse Nr. 341 über Bielefeld II, zu senden.

Sämtliche Zuschriften, die Adressenänderungen, Anmeldungen neuer Klubs, Anforderungen von Grand-ouvert-Urkunden usw. betreffen, sind an die Kassenstelle, Fred Siegener, Bielefeld, Voltmann-Straße 189, zu richten.

Verbandsnadeln, Spiellisten und Beitragsmarken können nur gegen **Voreinsendung** des Gegenwertes abgegeben werden. Ein kurzer entsprechender Vermerk auf dem Einzahlungsabschnitt genügt; Postscheckkonto Hannover 179243 Fred Siegener, Bielefeld.

Verbandsnadeln kosten 2,— DM je Stück, Spiellisten 3,— DM je 100 Stück franko.

2.

Alle Verbandsgruppen werden gebeten, ihre jetzigen Anschriften umgehend der Kassenstelle mitzuteilen.

3.

Für das Spieljahr 1961 bitten wir folgende Termine vorzumerken:

Westdeutsche Mannschaftsmeisterschaften am 23. April 1961 in Recklinghausen, Vestlandhalle, Herner Straße;

Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaften am 7. Mai 1961 in Hamburg-Harburg, Heimfelder Straße 123, „Haus Lindtner“;

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften am 16. Juli 1961 in Nürtingen, Stadthalle.

Termine und Austragungsorte der Deutschen Einzelmeisterschaft und der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft werden im nächsten Heft an gleicher Stelle bekanntgegeben.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, das Ableben folgender Mitglieder mitzuteilen:

Skfr. **Adam Matthes**, Skatklub
1953, Groß-Umstadt,
† 27. 12. 1960

Skfr. **Carl Siebers**, Skatklub „Herz
Bube“, Bremen,
† 4. 1. 1961

Skfr. **Otto Pahlow**, Skatklub „Herz
König“, Berlin,
† 8. 1. 1961

Skfr. **Gustav von Lackum**, Skatklub
„Böse Buben“, Duisburg,
† 12. 1. 1961

Skfr. **Heinrich Wilde**, Skatklub
„Mauerblümchen“, Herne
† 29. 1. 1961

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Deutscher Skatverband e. V.
Die Verbandsleitung

Fortsetzung und Schluß der Skatwettbewerb-Ordnung

Muster von Spielregeln und Spielbedingungen:

Spielregeln

1. Es wird streng nach der „Skatordnung“ gespielt.
2. Die Kartenverteilung muß 3, Skat, 4, 3 erfolgen.
3. Es muß abgehoben werden, und zwar so, daß mehr als 3 Blätter liegen bleiben oder abgehoben werden.
4. Es wird scharf gespielt, d. h. falsches Bedienen und falsches Ausspielen beenden sofort das Spiel zugunsten der Gegenpartei.
5. Der Skat darf nicht vom Kartengeber eingesehen werden. Ebenso ist es ihm verboten, in die Karten seines linken **und** rechten Nachbarn hineinzuschauen. Er darf nur nach einer Seite kiebitzen.
6. Nachsehen und Nachzählen der Stiche ist streng verboten!
7. Null zählt 23, Nullhand 35, Null ouvert 46 und Null ouvert Hand 59 Punkte. Der Grand hat den Grundwert von 24, zählt also in seinem niedrigsten Falle 48 Punkte. Der Grundwert für den „Grand ouvert“ beträgt 36, mit allen 4 Buben rechnet er 360 Punkte.
8. In allen Fällen sind 30 Augen Schneider, auch für die Gegenpartei.
9. Bei allen „offenen Spielen“ (Null ouvert, Grand ouvert und offenen Farbhandspielen, muß der Alleinspieler alle 10 Karten „offen“ auf den Tisch legen. Es wird kein Stich verdeckt gespielt.
10. Bei Spielen mit „Aufnahme des Skats“ gibt es nur die drei Gewinnstufen „Spiel gewonnen“, „Schneider“ und „Schwarz“. Jedes verlorene Spiel wird doppelt abgeschrieben. Bei Handspielen gibt es die sieben Gewinnstufen „Spiel gewonnen“, „Hand“, „Schneider“, „Schneider angesagt“, „Schwarz“, „Schwarz angesagt“ und „Offen“. Verlorene Handspiele werden jedoch nur einfach abgeschrieben.
11. Nach jedem Spiel sind die Punkte in der Spielliste den bisher erzielten Punkten zuzuzählen oder von ihnen abzuziehen, so daß sich nach dem letzten Spiel bei jedem Teilnehmer die erreichte Punktzahl ohne weiteres ergibt.

12. Nach Abschluß des Spiels erhält jeder Spieler zusätzlich zu seinen erzielten Spielpunkten für jedes gewonnene Spiel 50 Wertpunkte; für jedes verlorene Spiel werden dabei 50 Wertpunkte abgezogen.

Beispiel: 937 Spielpunkte, 18 Spiele gewonnen,

	3 Spiele verloren.		
	Spielpunkte		937
	Spiele gewonnen	$18 \times 50 = 900$	
./.	Spiele verloren	$3 \times 50 = 150$	750
	Gesamtpunkte		<u>1687</u>

Spielbedingungen

1. Zum Spiel muß die an den Tisch gegebene neue Spielkarte Verwendung finden.
2. Gespielt wird um $\frac{1}{4}$ Pfennig. Nur mit Zustimmung aller vier Spieler kann der Einsatz geändert werden.
3. Der Inhaber von Platz 1 hat in der Regel die Liste zu führen. Nach Vereinbarung am Tisch kann auch ein anderer Spieler die Listenführung übernehmen.
4. Will keiner der drei Spieler ein Spiel wagen, wird in die Spielliste „Eingepaßt“ eingetragen. Der nächste Kartengeber hat dann die Karten zu verteilen. Niemals darf der gleiche Kartengeber noch einmal geben. Es wird kein „Ramsch“ gespielt.
5. **Der jeweilige Kartengeber ist verpflichtet, die Eintragungen in der Spielliste auf ihre Richtigkeit zu überprüfen, denn alle vier Teilnehmer haften für einwandfreie Listenführung.**
6. In Vertretung eines anderen zu spielen ist unstatthaft und kann auch in einem einzelnen Fall nicht gestattet werden.
7. Die Spielleitung ist jederzeit berechtigt, die Spiellisten an den Spieltischen einzusehen.
8. **Kiebitzen ist streng verboten.** Die Spielleitung kann keine Ausnahme zulassen.
9. Entstehende Streitfälle werden durch die Spielleitung geschlichtet. Einsprüche dagegen müssen nach Beendigung der Serie dem Schiedsgericht unterbreitet werden. Dieses entscheidet dann endgültig.
10. Die Spielliste ist nach Beendigung der Serie von allen vier Teilnehmern zu unterschreiben. Mangelhaft geführte oder unvollständig unterschriebene Spiellisten verlieren die Anwartschaft auf einen Preis.
11. Nach Beendigung der Serie erhält der Listenführer die benutzte Spielkarte für seine Bemühungen.
12. Nach Beendigung des Turniers sind die Startkarten (für Einzelspieler und Mannschaften) ausgefüllt abzugeben. **Nichtabgabe schließt von der Preisverteilung aus.**

10 Jahre Skatklub „Jungens von der Heid“, Oberhausen

Im Dezember 1960 konnte der Skatklub „Jungens von der Heid“, Oberhausen, auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Kurz nach der Gründung der Verbandsgruppe Oberhausen schloß er sich dem Deutschen Skatverband an. Seit dieser Zeit gehören seine Mitglieder zu den treuesten Teilnehmern an allen Veranstaltungen des Verbandes, die schon viele bedeutende Erfolge errungen haben. Im Jubiläumsjahr wurde Skfr. Konkowski mit 40 325 Punkten Klubmeister; sein 9. Platz bei den Deutschen Meisterschaften 1960 in Wuppertal sind ein Beweis dafür, daß er die Karten auch außerhalb seines Klubs zu meistern versteht. Den zweiten Platz belegte in knappem Abstand Skfr. Kubaschewski mit 40 164 Punkten.

Die Siegerehrung wurde in feierlichem Rahmen beim 10. Stiftungsfest am 4. 12. 1960 vorgenommen. Alle 16 Mitglieder des Klubs hatten sich mit ihren Frauen dazu eingefunden. Es zeigte sich wieder einmal, daß Skatspieler nicht nur mit Karten umzugehen verstehen und dann nicht nach Haus finden; Gemütlichkeit und Geselligkeit kamen wie immer voll zu ihrem Recht. Für diesen schönen Abend wurde das Opfer der mehr als kurzen Nachtruhe gern in Kauf genommen. Das Fest war ein gelungener Abschluß in guter Gemeinschaft vergangener 10 Jahre und ein hoffnungsvoller Auftakt für die weitere Zukunft.

Die am 16. 11. 1960 abgehaltene Jahreshauptversammlung bestätigte das gute Einvernehmen innerhalb des Klubs. Nach den Jahresberichten wurde dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab nur dadurch eine Veränderung, daß der bisherige 2. Vorsitzende wegen anderweitiger Inanspruchnahme seinen Posten zur Verfügung stellte. Den Klub führt nun als 1. Vorsitzender Skfr. Matysiak, 2. Vorsitzender Skfr. Habedank, Kassenwart Skfr. Kubaschewski, Schriftführer und Spielwart Skfr. Schwab.

Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg

Die Mitgliederzahl hat sich erfreulicherweise weiter erhöht. Mit 80 Mitgliedern ist der Klub zahlenmäßig stärkster des Verbandes. Die Spielabende finden regelmäßig statt

1. dienstags ab 17 Uhr in Hamburg-Wellingsbüttel, Gasthaus Friedenseiche, Wellingsbüttelerweg 119 (am S-Bahnhof Wellingsbüttel),
2. donnerstags ab 19 Uhr in Hamburg-Barmbeck, Gaststätte Börner, Fuhsbütteler Str. 182 (Nähe S- und M-Bahnhof Barmbeck und S-Bahnhof Stadtpark).
3. freitags ab 19 Uhr in Hamburg-Bahrenfeld, Clubheim des F. C. Altona 93 (Nähe S-Bahnhof Bahrenfeld).

Gäste sind stets herzlich willkommen.

